

Predigtserie «Der vergessene Gott»

Datum: 24.05.2026

Thema: Der Heilige Geist schenkt Erkenntnis und Weisheit

Text: 1. Korinther 2,1-16

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Feiertage sind Tage, an denen wir uns dankbar erinnern, was Gott uns geschenkt hat. An Pfingsten erinnern wir uns dankbar daran, dass uns Gott den Heiligen Geist geschenkt hat. Mit dem Heiligen Geist schenkt uns Gott nebst vielem anderem auch Erkenntnis und Weisheit: Erkenntnis von Gottes Liebe und Gnade und Weisheit, auf Gottes Gebote zu hören und auf Gottes Wegen zu gehen. Diese Weisheit schenkt und wirkt der Heilige Geist. Denn der Heilige Geist ist der Spezialist in Sachen Weisheit. Er weiss alles, ist die Weisheit in Person, kennt alle Weisheit der Welt und kennt alle Wege, die weise Menschen gehen sollten. Er kann schenken, was unsere Welt braucht, denn es gibt einen riesigen Mangel an Weisheit. Auf der Welt werden so viele dumme Dinge gesagt, dumme Entscheidungen getroffen und dumme Dinge getan. Die Zeitungen sind voll davon.

Wenn man das Verhalten von Menschen beobachtet, fragt man sich manchmal, warum Menschen, die so intelligent und gebildet sind, über viel Erfahrung verfügen und so einfach auf Informationen zurückgreifen können, so viele dumme Dinge tun. Die Antwort der Bibel ist: Weil es ihnen an Weisheit mangelt, der Weisheit, die der Heilige Geist schenkt. Den meisten Menschen mangelt es nicht an menschlicher Weisheit und Wissen. Aber es mangelt ihnen an göttlicher Weisheit, und dieser Mangel zeigt sich oft gerade dort, wo Menschen besonders intelligent und gut ausgebildet sind. Dieser Mangel kann auch in christlichen Gemeinden vorkommen, z.B. in Korinth. Korinth war eine Gemeinde in Griechenland. Die antiken Griechen sind bekannt für ihre Liebe zur Weisheit. Von dieser Liebe war auch die Gemeinde in Korinth beeinflusst und man stritt sich neben Theologischen Themen auch über Weisheit. In der Zeit dieses Konfliktes schrieb Paulus ihnen einen Brief.

In 1. Korinther 2,1–16 schreibt Paulus vom Unterschied zwischen menschlicher und göttlicher Weisheit. Menschliche Weisheit ist das, was Menschen wissen und denken, planen und entscheiden, aus Erfahrungen ableiten, von Vorbildern abschauen und sich über Gott und das Leben zusammenreimen. Göttliche Weisheit hingegen ist das, was in Gottes Gedanken und in Gottes Herz ist: sein Plan mit der Menschheit, seine Absicht mit unserem Leben, seine Gebote, die das Leben gelingen lassen, sein Wille für jeden persönlich und sein Wissen über alles. Diese Weisheit wird uns von Gott offenbart, und zwar durch den Heiligen Geist (Vers 10). Denn der Heilige Geist kennt das Herz Gottes und die Tiefen der Gottheit: sein Denken, seine Absichten, seine Wünsche, seine Sehnsucht, seinen Zorn – alles, was er weiss (Vers 11). Wenn der Heilige Geist es uns nicht offenbaren würde, wüssten wir nichts davon. Denn niemand weiss, was in Gottes Herz und in seinen Gedanken ist, ausser der Heilige Geist. Ohne dass der Heilige Geist es uns offenbaren würde, könnte sich niemand ausdenken, vorstellen oder errahnen, was in Gottes Herz ist. Wer hätte sich je vorgestellt, dass Gott Mensch werden könnte und sich selbst für die Schuld von uns Menschen opfern würde. In der antiken Welt – niemand! Niemand hätte gedacht, dass es einen solchen Gott geben könnte oder dass Gott so etwas in seinem Herzen ausdenken könnte. Aber der Heilige Geist hat es ihnen offenbart. Denn der Heilige Geist offenbart, was in Gottes Herzen ist. Denen, die Gott suchen, schenkt der Heilige Geist Erkenntnis

darüber, was in Gottes Herz ist, und das ist die Quelle göttlicher Weisheit. Göttliche Weisheit kommt aus dem Erkennen von Gottes Herz und aus dem Erkennen von Gott selbst. Erkennen ist kein Wissensbegriff, sondern ein Beziehungsbegriff. Erkennen steht für eine tiefe, enge Verbindung zwischen zwei Personen. So kommt göttliche Weisheit aus einer engen Beziehung mit Gott. Diese enge Beziehung beginnt mit Erkenntnis, dass es einen Gott gibt und dass dieser Gott nicht ich bin; dass dieser Gott die Welt geschaffen hat und eine persönliche Beziehung mit mir haben möchte; dass diese Beziehung durch Schuld blockiert ist und nur Jesus diese Blockade auflösen kann; dass ich darum einen Retter brauche und dass dieser Retter Jesus Christus ist. Diese Erkenntnis schenkt der Heilige Geist, und diese Erkenntnis ist die Grundlage einer Beziehung mit Gott. Diese Beziehung mit Gott ist wiederum die Voraussetzung, um göttliche Weisheit zu erlangen. Denn Erkenntnis ist mehr als Wissen.

Um weise zu sein, muss man mehr als Wissen ansammeln; es braucht Erkenntnis. Es gibt Menschen, die viel wissen und Gott nicht erkannt haben. Sie wissen vielleicht vieles über Gott und die Bibel, aber sie haben Gott nicht erkannt. Solche Menschen können nicht wirklich weise sein. Dann gibt es auch Menschen, die viel wissen und sich selbst nicht erkannt haben. Sie kennen ihre Gefühle nicht, ihre falschen Denkmuster nicht, ihre Schwächen nicht und ihr Potential nicht. Solche Menschen können ebenfalls nicht weise sein. Andere wiederum wissen viel über Menschen, haben ihre Mitmenschen aber nicht erkannt: sie erkennen nicht, wem sie vertrauen können oder wem sie helfen sollten. Wieder andere wissen viel über Gott, haben aber den Willen Gottes nicht erkannt – seinen Plan, seine Führung und seine Idee für ihr Leben. Im Gegensatz zu diesen Personen gibt es Menschen, die wenig wissen und viel erkannt haben: ungebildete Menschen mit tiefer Gotteserkenntnis, Menschen, die in der Psychologie unerfahren sind und dennoch sich selbst erkennen, Menschen, die seelsorgerlich ungeübt sind und trotzdem erkennen, was in jemandem vorgeht, und Menschen mit begrenztem Horizont, die dennoch Gottes Willen erkennen. An ihnen erkennt man, dass Weisheit weniger mit Wissen als mit der Bereitschaft zu tun hat, auf Gottes Geist zu hören.

Weise Menschen sind nach biblischem Verständnis Menschen, die auf Gott hören und seinen Willen tun. Denn weise ist, wer weise handelt. In dieser geistlichen Wahrheit steckt das Geheimnis, wie göttliche Weisheit im Leben von uns Menschen wirken kann, Kraft entfaltet und Segen wirkt. Göttliche Weisheit entfaltet ihre Kraft dort, wo wir sie tun. Sie entfaltet ihre Kraft nicht dort, wo Menschen nur Bibelwissen anhäufen, die Heilsgeschichte verstehen, theologische Zusammenhänge kennen, Gottes Wesen erklären können und grosse Erkenntnis haben, so wie z.B. die Korinther. Sie entfaltet ihre Kraft dort, wo Menschen sie tun: wo sie für erkannte Sünde Busse tun, von erkannten Irrwegen umkehren, erkannte Aufträge umsetzen, offenbarte Visionen verwirklichen, erkannte Ratschläge befolgen, erkanntes Fehlverhalten ablegen und aufgezeigte Wege gehen. Denn weise ist, wer weise handelt und genau hier liegt das Problem: Wir haben oft grosse Erkenntnis von Gottes Weisheit, aber wir tun sie nicht. Oft besteht in unserem Leben eine Kluft zwischen Erkenntnis und Umsetzung. Man weiss so viel und tut so wenig. Man hat viel erkannt und setzt so wenig um. Solange diese Kluft besteht, kann man nicht weise sein. Wenn man weise sein möchte und den Wunsch hat, dass Gottes Weisheit im eigenen Leben kraftvoll wirkt, dann muss man diese Kluft überwinden. Das muss man aber nicht aus eigener Kraft tun. Uns ist der Heilige Geist geschenkt. Der Heilige Geist wirkt Erkenntnis und gibt Kraft, das Erkannte umzusetzen und weise zu handeln. Darum sollen wir auf die Kraft des Heiligen Geistes bauen und nicht auf die eigene. Das gilt besonders für Menschen, die intelligent, gebildet, schlau und kompetent sind, so wie die Gemeindeglieder in Korinth. Darum schreibt Paulus ihnen: Ihr braucht göttliche Weisheit. Baut auf Gottes Kraft und Weisheit.

Auf die Kraft Gottes zu bauen, beginnt damit, das Vertrauen auf die eigene Kraft und Weisheit aufzugeben und stattdessen zu fragen: Heiliger Geist, was ist dein Plan, was ist deine Idee, was ist dein Wille und was ist deine Weisheit? Es hängt damit zusammen, aufzugeben zu glauben, meine Weisheit reicht, ich bin schlau genug und meine Kraft genügt und den Heiligen Geist zu bitten: Schenk mir deine Kraft, deine Nähe, deine Weisheit und deine Leitung. So kann Weisheit entstehen – nicht menschliche Weisheit, sondern göttliche Weisheit, die jeder haben kann: alt oder jung, klug oder dumm, schlau oder naiv. Denn weise ist, wer weise handelt.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was ist für dich das Wertvollste, dass dir durch den Heiligen Geist geschenkt wurde?
- Wie wichtig ist dir Weisheit und Erkenntnis?
- Was hängt für dich mit Weisheit und Erkenntnis zusammen?
- Warum glaubst du, dass intelligente Menschen z.T. sehr unweise Dinge tun?
- In welchen Bereichen würdest du dir mehr Erkenntnis wünschen?
- In welcher Situation bist du auf Gottes Weisheit angewiesen?
- Worin liegt für dich der Unterschied zwischen göttlicher und menschlicher Weisheit?
- In welchen alltäglichen Situationen wird dieser Unterschied sichtbar?
- Wie offenbart uns Gott seine Weisheit?
- Wie kann man wissen, was Gottes Gedanken sind und was sein Herz bewegt?
- Welche Erkenntnis kann man nur durch den Heiligen Geist erlangen?
- Wie kann man Gott erkennen?
- Welche Erkenntnis über Gott ist dir besonders kostbar?
- Wie steht es um deine Selbsterkenntnis? Was hilft dir in dem Bereich?
- Wie schätzt du deine Menschenkenntnis ein? Warum schätzt du dich so ein?
- Wie gut kennst du den Plan Gottes für dein Leben?
- Kennst du Menschen, die wenig Wissen besitzen und viel Erkenntnis besitzen?
- Kann man ohne grosses Wissen, weise Entscheidungen fällen?
- Was löst die Aussage aus dem Film Forest Gump «Dumm ist, wer Dummes tut» in dir aus? Kannst du einen Bezug zu deinem Alltag herstellen?
- Was hilft dir, weise zu handeln?
- Worin findest du die Kraft, Erkanntes umzusetzen und weise zu handeln?
- Buchempfehlung: Franchis Chan, der unterschätzte Gott, ISBN 978 -3-86827-280-2